

1. Linker Flügel oben: Verkündigung. Gotisches, kreuzgewölbtes Gemach mit einem dreiteiligen Fenster mit reichem Maßwerk im Hintergrund. Rechts vorn kniet die hl. Jungfrau am Betstuhl, auf dem ein aufgeschlagenes Buch liegt, und lauscht zurückgebeugt den Worten des Engels, der von links herankommt. Er trägt in seiner Linken eine Lilie, um die sich ein Spruchband mit den Worten: *Ave Maria gratia plena* schlingt und ist mit einem reichen Pluviale bekleidet, dessen Saum zwei Engelchen tragen. Durch eine Öffnung hinter diesen, neben der sich ein Wandschränkchen befindet, sieht man blauen Himmel und einen hohen, von einem Schloß gekrönten Berg.

2. Links unten: Anbetung des Kindes. Vorn knien Josef und Maria; diese betet das Kind an, während Josef mit der Linken ein Licht hält, dessen Schein er mit der Rechten von dem Kinde abwehrt. Das Kind wird von zwei kleinen knienden Engeln auf einem Tuche getragen, während ein drittes Engelchen zwischen Josef und Maria kniend aus einem Buche betet. Der Schauplatz ist nach rückwärts durch ein halbverfallenes Haus abgegrenzt, aus dessen gekuppeltem Rundbogenfenster zwei, ganz klein gebildete Hirten herausblicken, von denen der eine den Hirtenstab stellt, der andre den Hut gezogen hat; unter einer Rundbogentür sieht man die Köpfe von Ochs und Esel. An das Gebäude schließt sich ein geflochtener Zaun mit einem halboffenen Gatter an; dahinter tiefe Landschaft, darinnen ein Ziehbrunnen, bei dem ein Hirte aus dem Eimer trinkt; herum Schafe; ganz hinten stereotype Landschaft mit Felsen und Bäumen. Oben schweben drei Engel, welche ein Spruchband mit den Worten: *gloria in excelsis deo* — halten.

3. Rechts oben: Heimsuchung. Die hl. Jungfrau, mädchenhaft gekleidet, mit langem herabwallendem Haar reicht der matronenhaft dargestellten hl. Elisabeth die Hand. Die beiden Frauen stehen vor einem spitzbogigen Stadttor, durch das man die Straße steil zu den Häusern der Stadt emporsteigen sieht. Ganz hinten auf einem Felsplateau Stadtanlage mit Stadtmauer, Toren und Türmen. Zu einem kleinen Haus führt eine Leiter über die schematisch geformten Felsen; blauer Himmel.

4. Rechts unten: Anbetung der hl. drei Könige. Links vorn kniet die hl. Jungfrau und hält das nackte Kind mit der rechten Hand auf ihrem rechten Knie fest; vor ihr kniet der greise König, der den Schlapphut mit dem Kronreife neben sich gelegt hat und reicht dem Kinde einen Kelch. Rechts von ihm steht der König in Mannesalter, die Krone lüftend und neben diesem der Mohrenkönig; beide halten in den Händen reiche Gefäße in charakteristischen spätgotischen Formen. Hinter der Madonna hohe Balkenhütte mit Satteldach, darinnen Ochs und Esel; über der Hütte der Stern. Rechts hinten Felslandschaft mit kugeligen Bäumen und einer auf einem Felsen gelegenen Burg. Alle weiteren Felder mit Temperamalereien auf Holz.

Innenflügel, Außenseite. 5. Links oben: Der Judaskuß. Christus in bläulichem Unterleide, von Judas geküßt; ringsum Häscher mit wilden Bewegungen und verzerrten Gesichtern; ganz vorn liebevoll ausgeführte Blumen. Im Hintergrunde Ölberg. Christus kniet im Gebet vor einem Felsen, auf welchem der Kelch mit einem kleinen Kreuze erscheint. Weiter vorn die schlafenden Jünger; ganz hinten tiefe Landschaft, durch die Judas mit den Häschern herankommt. Goldgrund (Fig. 169).

6. Links unten: Kreuztragung, vorn Christus in dunkelgrünem Gewande, das Kreuz tragend, wobei ihm der sehr klein gebildete Simon von Kyrene hilft; um den Leib und den Hals Christi ist ein Strick



Fig. 169 Maria-Laach, Pfarrkirche,
Detail vom Hochaltar (S. 276)